

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 24

Artikel: Oltner-Lied für gute Schweizer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819711>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solothurnisches Wochenblatt.

Samstags den 14ten Brachmonat, 1794.

N^{ro.} 24.

Altner = Lieder für gute Schweizer.

Ihr Brüder, singt ein Lied vom süßen Frieden;
Er blühet um uns her!

Sucht überall das schönste Gut hienieden;
Ihr findet es nimmermehr.

Ach Leichen sind gehäuft auf blut'gen Leichen;
Das Auge bebt zurück!

Was wollen sie mit Wuth und Schwert erreichen?
Gebiehet der Krieg ein Glück?

Nichts kann er, als die Menschen niederdrücken,
Ein Vater jeder Noth!

Dem Frieden nur gelingt, sie zu beglücken;
Dann sind die Edeln tod!

Der Schweizer ruht so wohl in seinem Schooße,
Von jeder Zwietracht fern:

Nur eines wünscht er bey dem bessern Loose;
Er gäb' es Allen gern!

Wann sahen wir , wie diesen Lenz , gezieret
Das liebe Hirtenland ?

Wer schaute nicht , vom Bilde froh gerühret ,
Natur dein Prachtgewand ?

Im Gold der Saat , im jungen Grün der Trauben ,
Im bunten Blüthenhain

Wie Hoffnung lacht ! und keine Krieger rauben ,
Was Gott uns lassen seyn.

Es lehret uns mit keines Tages Sonne
Die Furcht und trüber Harm :
Die Weisheit winkt zu jeder Lebenswonne
Uns still in ihren Arm.

Wir sitzen in dem Kreise traurer Seelen
Mit sanfter Liebe Sinn ;
Wir trauern nicht , daß uns die Theuren fehlen ,
Ohn' Noth des Landes hin !

Sagt Schweizer , sollen wir nicht des gedenken ,
Der uns die Gabe giebt ?
Wie könnten wir dem unsre Freundschaft schenken ,
Der nicht den Geber liebt ?

Und könnten wir den einen Bruder nennen ,
Der sich im Glück vergift ;
Der nimmer will der Väter Einfalt kennen ,
Nicht mehr ein Schweizer ist ?

Iht soll uns jede Bürgertugend blühen ,
Weil uns der Delbaum fränzt ;
Von hinnen soll in weiche Länder ziehen ,
Was nur von aussen glänzt.

Was gräbt den Fall der Völker und der Thronen ?

Ist's nicht die Weichlichkeit ?

Wo finden wir das Glück der Nationen ,

Als bey Genügsamkeit ?

Genügsamkeit war alten Schweizern eigen ,

Der Freyheit Mutter sie !

Nie wollen wir zur Ueppigkeit uns neigen ,

So sind wir Sklaven nie.

Auch wollen wir in alter Eintracht leben ,

So wild es geht im Feld :

Es müsse nicht ein bessres Völkgen geben ,

Als wir , in Gottes Welt !

Iht , Brüder ! weint noch eine stille Thräne

Die Menschheit Brüdern zu :

O daß sich nicht ihr müder Jammer sehne

Umsonst nach Friedensruh !

Gelegenheits-Lied.

auf das 34te Fest

der Helvetischen Gesellschaft

Auf die Singweise vom Bruder Niklaus von der Flue.

Singt Brüder heut in frohen Chören

Gott und dem Vaterland zu Ehren

Ein Lied das Mark und Bein durchdringt ,

Heil , Heil uns , daß wir Schweizer heißen

Und ein so glücklich Völkchen sind ;

O laßt uns nie das Band zerreißen

Daß uns so brüderlich verbindet.